

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach Rückschlägen — abgewiesen wurden. Bei Chevincourt—Machemont wurde die Hauptwiderstandslinie auf das nördliche Maß-Ufer zurückgenommen.

Damit fanden die Kämpfe an der Gneisenau-Front ihren Abschluß. Seit dem 9. Juni waren mehr als 15000 Gefangene und etwa 300 Geschütze eingebracht, ein stattliches Ergebnis, das allerdings durch etwa 25000 Mann eigene Verluste (davon 1600 Vermißte) erkauft war.

General Ludendorff war enttäuscht. Starke deutsche Kräfte waren verbraucht, ohne daß der Zweck des Angriffs, die feindlichen Reserven aus Flandern abzuführen, erreicht war. Er mahnte, nunmehr alle einigermaßen frischen Kräfte, vor allem die kampferprobten Angriffsdivisionen, für andere Zwecke frei zu machen. Am 14. Juni befahl die Oberste Heeresleitung: „18. und 7. Armee stellen den Angriff im Großen ein“, doch sollte Méry noch wiedergenommen werden, ein Auftrag, der aber bereits am 15. Juni mittags wieder rückgängig gemacht wurde. Für alle sonstigen Unternehmungen behielt sich die Oberste Heeresleitung die Entscheidung vor. Im übrigen hatten beide Armeen von Moreuil bis an die Marne Angriffsvorbereitungen zu treffen und an der bisherigen Angriffsfront von Montdidier bis zur Marne sowie an der gegen Reims (1. Armee) Artillerie- und Minenwerferkampf zu unterhalten; denn — so schloß die Weisung: „Es ist von Wert, daß die Entente an Fortsetzung des Angriffs auf Paris glaubt“.

14. und
15. Juni.

c) Die Vorgänge beim Gegner.

Vor dem linken Flügel der deutschen 18. Armee von Montdidier bis nördlich von Attichy an der Aisne hatte seit der Michael-Schlacht als Teil der Heeresgruppe Fayolle die französische 3. Armee unter General Humbert gestanden. Ihre Stellungen hatten sich im Kampfe ergeben und waren nach zweimonatigem Ausbau noch vielfach lückenhaft. Den Weisungen des Generals Foch vom 19. April und 5. Mai entsprechend¹⁾, war die Arbeit vor allem auf die I. Stellung verwendet worden. Vor dieser lag eine Vorfeldzone, hinter ihr eine Zwischenstellung und die erst begonnene II. Stellung. Teile des alten eigenen und deutschen Stellungssystems, das bis zum März 1917 von Lassigny über Ribécourt—Bailly nach Osten verlief, hatten da und dort zu besonders widerstandsfähigen Stützpunkten ausgestaltet werden können.

9. Juni.

Seit Ende Mai erwartete man auf Grund von Aussagen deutscher Gefangener und Überläufer einen großen Angriff, dessen Ziel im Zu-

¹⁾ S. 293 und 336.